



20.01.2012 12:36:36 SDA 0078bsd  
Schweiz / Ostschweiz, St. Gallen / St. Gallen (sda)  
Kultur, Kunst, Unterhaltung, Musik, Wissenschaft, Technik, Forschung  
Von Margrith Widmer, sda

## Tanz-Uraufführung "Codex" in der Lokremise St. Gallen

### Getanzte Magie der Zahlen

Die Goldene Spirale, unendliche Zahlenreihen, der Chaos auslösende Schmetterlingsflügelschlag: Das neue Tanzstück "Codex" in der Choreografie von Marco Santi, wurde am Donnerstag in der St. Galler Lokremise uraufgeführt - getanzte Zahlenmagie.

Santis Stück mit der Tanzkompagnie des Theaters St. Gallen legt in allen Räumen der Lokremise völlig verschiedenartige mathematische Muster offen. Die elektronische Livemusik von Roderik Vanderstraeten kommentiert sie in jeder Aufführung neu.

Santis Inspiration zu seinem mathematischen Tanzstück liegt 15 Jahre zurück: 1997 sah er in Stuttgart die Ausstellung "Die Magie der Zahlen". Codes spielen im Tanz eine wichtige Rolle: Drehungen, Spiralen, Rhythmen und Takte sind omnipräsent.

#### Vertrackte Codes

Die Tänzerinnen und Tänzer setzen sich im Stück mit ihrem eigenen Code auseinander: Jeder Name ist ein Muster; ein Code - er lässt sich als Zahl abbilden, indem man jedem Buchstaben eine Zahl zuordnet und diese addiert.

Auch das Chaos habe eine verborgene Ordnung - so Santi. Das Schwierige sei, den richtigen Code zu entziffern, das "Sesam-öffne-dich".

Das zeigt das androgyne Wesen, ein Tänzer im transparenten schwarzen Reifrock und weisser Turmperücke, der mit einem Code die Tür zum Theater zu öffnen versucht. Mehrere Versuche: Fehlanzeige. Auch Santi vermag nicht zu helfen - bis die Tür langsam zurück gleitet und den Blick auf den blau schimmernden Raum freigibt.

#### Umtanzte Zahlen-Züge

Im Kunstmuseum tanzen sechs Protagonisten inmitten der Installation von Tatsuo Miyajima "Three Time Train": Kleine Loks ziehen auf flachen Güterwagen rot leuchtende Zahlen in Zeitlupe im Kreis. Der Kontrast dazu: Athletischer Tanz zu hartem Beat.

Ein tänzerische Motiv leitet sich von der Fibonacci-Folge ab, einer unendlichen Zahlenfolge, bei der sich die jeweils folgende Zahl durch Addition der beiden vorangehenden Zahlen ergibt. Reiht man Quadrate aneinander, deren Seitenlänge die Zahlen der Fibonacci-Folge haben, entsteht die Goldene Spirale.

Die Goldene Spirale findet sich auch in der Natur: Beim Nautilus-Gehäuse, auf Blättern, Tannzapfen, Sonnenblumen, der Ananas - in "Codex" wird sie im KinoK manifest, projiziert auf weisse Würfeltürme.



Würfeltürme.

Die mit dem Ballon tanzt

Ein Sofa im 1950-er Jahre-Design wird plötzlich lebendig: Ein Tänzer in Sofa-Muster-Overall tanzt mit dem Sofa zu Italo-Rock aus einem scheppernden Röhrenradio - Schaukelsofa.

Und dann: Stille, Weisse. Im Rund, wo einst Loks rangiert wurden, ein schneeweisser Turm, darauf eine Tänzerin in Weiss, die mit einem Ballon tanzt. Derweil treibt ihr Konterpart, der Tänzer in der Krinoline, allerlei Schabernack.

Zu einem wirbelnden Crescendo wird der Tanz im Theater. Weisse Pappwürfel spielen die wichtigste Nebenrolle, werden zu Türmen aufgeschichtet, gestürzt, umtanzt bis zum Chaos - mit noch unentschlüsseltem Code.